

Philosophie

Mein Interesse an der experimentellen und künstlerischen Fotografie entspringt einem Bedürfnis nach Selbstaussdruck und der Erforschung existenzieller Lebensfragen.

Im Mittelpunkt meiner Arbeit steht die Suche des Menschen nach Individualität. In Auseinandersetzung mit meiner eigenen Lebenserfahrung bewegen mich Fragen nach der Bedeutung von Individualität. Danach, wie sie gelebt und ausgedrückt wird. Ich erforsche die Schnittstelle, an der sich der Einzelne mit seiner ihm eigenen Persönlichkeit in seiner Umwelt darstellt.

Mich als gesellschaftliches Wesen begreifend, möchte ich meine Eindrücke, so wie ich sie erfahre, mit meinen Bildern zur Diskussion stellen. Ich verstehe Fotografie nicht als Medium zur Darstellung einer objektiven Wahrheit. Schon die Motivauswahl und die Bildgestaltung sind Ergebnis einer subjektiven Entscheidung.

Von daher arbeitet Fotografie immer mit den Möglichkeiten der Inszenierung. Die Verknüpfung von subjektiver Bildgestaltung und der auf dem Bild erkennbaren Wirklichkeit, lässt den Betrachter sehr leicht die vermittelnde Funktion von Fotografie vergessen.

Er glaubt, mit Hilfe des Bildes die Situation selbst zu sehen. Dabei handelt es sich jedoch bei einer Fotografie um eine künstlerische Dramatisierung. Am Prozess des Fotografierens fasziniert mich die Möglichkeit, erlebte Momente als Bild fixieren und eine Essenz aus dem Geschehen herausarbeiten zu können.

Diese verschiedenen Realitätsfragmente setze ich in Beziehung zueinander und komponiere so meine Bildserien. Wenn ich fotografiere, beobachte ich die Menschen sehr genau. Ich wähle die Momente aus, von denen ich glaube, dass sie die Dargestellten in ihrer Lebenssituation glaubwürdig porträtieren. Doch welche Bilder ich aus dem Geschehen herausgreife, und welche Aussage ich durch die Kombination meiner Bilder formuliere, bleibt die subjektive Entscheidung von mir.

Den Dargestellten gegenüber empfinde ich eine Verantwortung und wäge daher sehr genau ab, in welchen Situationen ich fotografiere, und welche Bilder ich öffentlich zeige. Autorin: Claudia Bruckner.